

Herrn Krebs

Universität Regensburg

1986/87

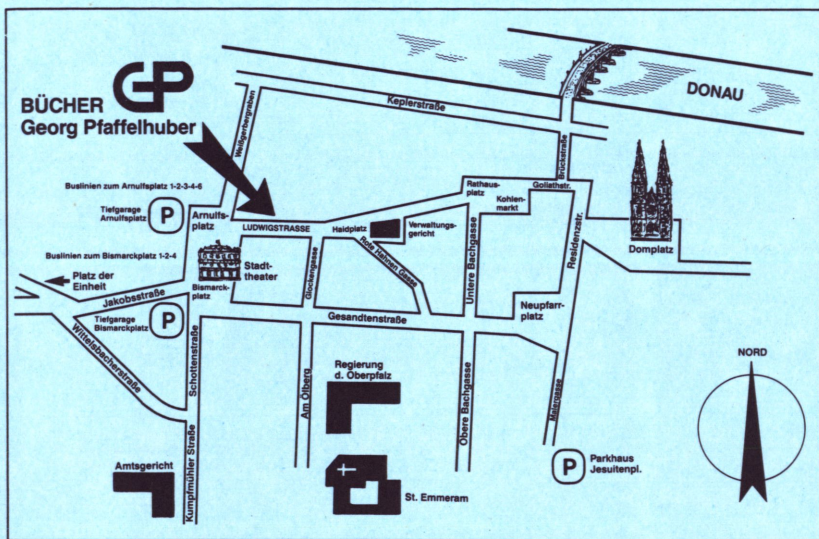
Wintersemester

GEORG PFAFFELHUBER

Fach- und Versandbuchhandlung



Ludwigstraße 6 · 8400 Regensburg 2
Telefon (09 41) 5 20 96/5 20 97



Wir haben für Sie vergrößert

Unsere umfangreichen Fachabteilungen:

**Jura, Wirtschaft, Steuern – Architektur –
Bauingenieurwesen – Elektrotechnik, Elektronik –
Maschinenbau – Chemie, Physik, Mathematik**

Unser neues Bestellsystem im On-line-Verfahren ermöglicht es, Ihre Bestellung über Bildschirmterminal in vielen Fällen innerhalb Stunden zu besorgen.

**Alle Fachbücher, Zeitschriften, Entscheidungen, Loseblattwerke mit
Ergänzungslieferungen**

kostengünstig, zuverlässig und schnell.

Bitte fordern Sie unsere neuen kostenlosen Verzeichnisse an!

UNIVERSITÄT REGENSBURG

PERSONEN- UND
VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 1986/87

Stellt Euch vor, PickPack hat tolle Möbel- und keiner kriegt sie Heim!



**PickPack's Spezial Service:
Mietwagen
zum halben Preis für alle
Schüler und Studenten!**

Daß es bei PickPack tolle Mitnahme-Möbel zu super-günstigen Preisen gibt, weiß inzwischen wohl jeder Student.

Damit aber auch Studenten und Schüler, die nicht glücklicher Besitzer eines eigenen Autos sind, problemlos bei PickPack ein-

kaufen können, starten wir eine echt „universithrope“ Aktion:

Alle Schüler und Studenten, die sich entsprechend ausweisen, bekommen einen Mietwagen zum halben Preis. Um damit die schon sehr günstigen Möbel noch günstiger zu transportieren.

Also, auf zu PickPack!
Ihr braucht nur drei Dinge:
Führerschein, Schüler- oder
Studentenausweis und -
viele gute Ideen.



Aussuchen +
Mitnehmen!



Selber
heimbringen!



Zusammenbau-
en + Wohnen!

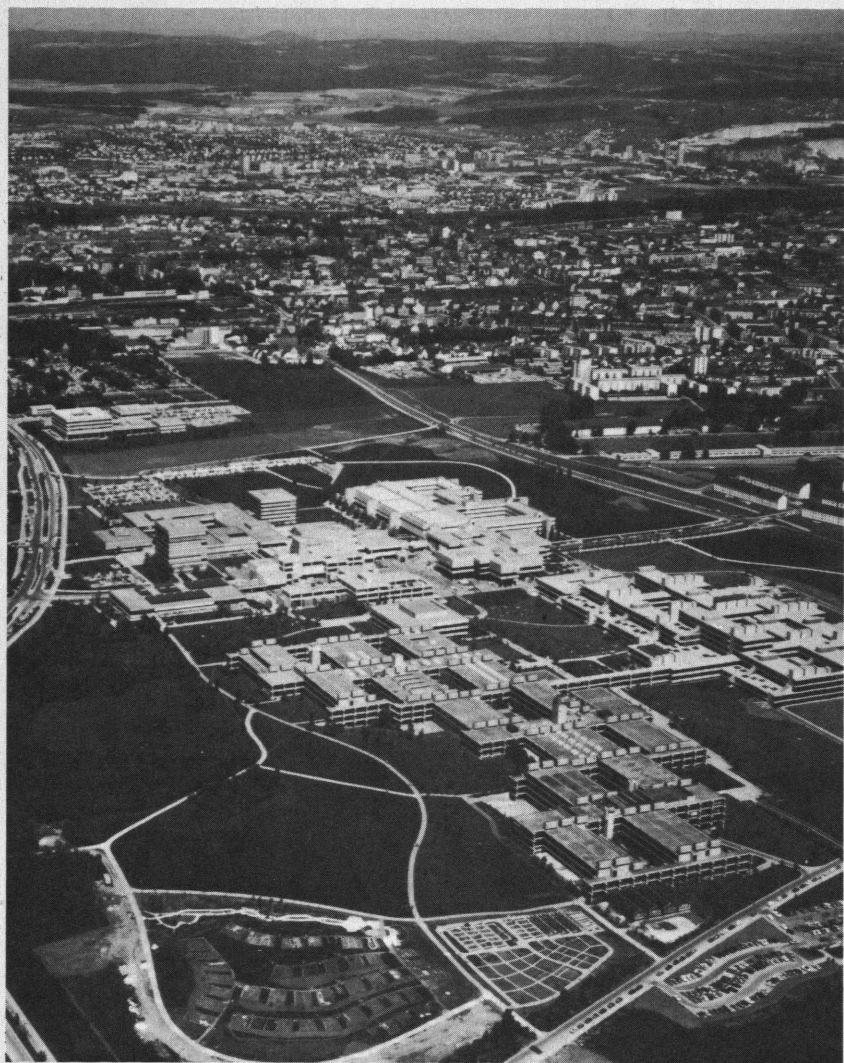
**Pick-
Pack**

Das heiße Haus (das heißeste in ganz Ostbayern!)

PickPack im Wohnzentrum Seidel, 8402 Neutraubling b. Regensburg, an der Autobahn Regensburg-Passau, Tel. 094 01/4003

Gesamtansicht der Universität mit Blick auf die Stadt

Stand Oktober 1983



DER REGENSBURGER 3. WELT-LADEN

Aktionskreis 3. Welt e. V. will:

- Selbsthilfegruppen in der 3. Welt durch den Verkauf ihrer Waren (Lebensmittel und Kunsthandwerk) unterstützen,
- informieren über wirtschaftliche Zusammenhänge und die politische und kulturelle Situation in den einzelnen Ländern.

Ihr findet uns: Hinter der Grieb 11, Telefon (09 41) 5 28 05.

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 9 – 13 Uhr und 14 – 18 Uhr, Samstag 9 – 13 Uhr



Binden von Zulassungsarbeiten, Zeitschriften usw.

Buchrestaurierungen

schnell · preiswert · sauber

Regensburg, Von-der-Tann-Straße 6, Telefon 56 05 69

**Für Schüler, Lehrlinge und Studenten
führen wir das Privatkonto gebührenfrei.**

Sie haben dadurch Vorteile: Sie zahlen keine Buchungsgebühren, und auch die Tagesauszüge oder die Monatsauszüge sind gebührenfrei.

BfG:Regensburg

Bank für Gemeinwirtschaft
8400 Regensburg II, Haidplatz 8
Telefon (0941) 5 30 41

Anschrift: 8400 Regensburg, Universitätsstraße 31, Postfach 3 97

Fernsprechan Schlüsse: Sammelnummer (09 41) 94 31; bei Durchwahl 9 43 und Nebenstelle

Notruf bei technischen Störungen 33 33

Bankverbindung: Sparkasse Regensburg, Kto.-Nr. 710 010 000, BLZ 750 500 00

Inhaltsverzeichnis

	Zeittafel	9
	Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg	10
1	Organe und Einrichtungen der Universität	19
	Präsident, Vizepräsidenten, Versammlung	19
	Senat, Beratender Ausschuß des Senats für Haushaltsangelegenheiten	20
	Beauftragter für ausländische Studierende	20
	Beauftragter für körperbehinderte Studierende	20
	Kuratorium der Universität Regensburg	20
	Vertrauensdozenten der Forschungsgemeinschaft und von Stiftungen	21
	Prüfungsämter	21
	Praktikumsamt für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen	21
	Universitätsverwaltung	22
	Universitätsbibliothek	26
	Sportzentrum	28
	Betriebseinheit Sprachlabor	29
	Mediaanalyse- und Unterrichtsmitschauanlage	29
	Rechenzentrum	30
	Zentralstelle für Studienberatung	31
	Personalrat	33
	Studentenvertretung	33
	Universitätsbauamt	34
	Studentenwerk	35
	Akademisches Auslandsamt	36
	Deutsch als Fremdsprache	36
	Ausländische Studentengruppen	36
	Verein der Freunde der Universität	38
	Haus der Begegnung	38
2	Mitteilungen für die Studierenden und Studienbewerber	41
	Zuständige Stellen	41
	Grundsätzliche Zulassungs- und Aufnahmevoraussetzungen zum Studium	43
	Immatrikulationsbedingungen	43
	Immatrikulationshindernisse	43
	Einschreibung	44
	Übersicht über die Studienmöglichkeiten und Zulassungsbeschränkungen	47

Anmeldetermine	50
Rückmeldung	50
Exmatrikulation	50
Das Belegen von Vorlesungen	51
Studienförderung nach dem BAföG	51
Kranken- und Unfallversicherung für Studenten	54
Zimmervermittlung	57
Arbeitsvermittlung	59
Beratung im zentralen Bereich	
Studienberatung	59
Berufsberatung	59
Sozialberatung	59
Psychologisch-psychotherapeutische Beratung	60
Studienberater der Fakultäten	60
Verschiedenes	66
Studentenausweis, Studienbescheinigungen und Anträge auf Schülerfahrkarten	67
Deutsch-Französischer Sozialausweis	67
Internat. Studentenausweis/Internat. Jugendausweis	67
Mensa und Erfrischungsräume	67
Reisedienst	68
Studentenhaus	68
Hörsaalbezeichnung	69
Lage der Hörsäle	69
Gebäudekurzbezeichnungen	70
Studentenseelsorge	70
Stiftungen	71
Studentenwohnheime	75
3 Katholisch-Theologische Fakultät	79
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	80
B. Lehrveranstaltungen	84
4 Juristische Fakultät	93
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	94
B. Lehrveranstaltungen	98
5 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	103
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	104
B. Institute der Fakultät	109
C. Lehrveranstaltungen	111
6 Medizinische Fakultät	119
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	120
B. Lehrveranstaltungen	123
7 Philosophische Fakultät I – Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften	125
A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	126
B. Institute der Fakultät	131
C. Lehrveranstaltungen	132

8	Philosophische Fakultät II – Psychologie und Pädagogik	147
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	148
	B. Institute der Fakultät	152
	C. Lehrveranstaltungen	153
9	Philosophische Fakultät III – Geschichte, Gesellschaft und Geographie	167
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	168
	B. Institute der Fakultät	173
	C. Lehrveranstaltungen	174
10	Philosophische Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaften	187
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	188
	B. Institute der Fakultät	197
	C. Lehrveranstaltungen	199
11	Naturwissenschaftliche Fakultät I – Mathematik	231
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	232
	B. Lehrveranstaltungen	235
12	Naturwissenschaftliche Fakultät II – Physik	239
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	240
	B. Institute der Fakultät	243
	C. Lehrveranstaltungen	244
13	Naturwissenschaftliche Fakultät III – Biologie und Vorklinische Medizin	249
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	250
	B. Institute der Fakultät	257
	C. Lehrveranstaltungen	259
14	Naturwissenschaftliche Fakultät IV – Chemie und Pharmazie	273
	A. Lehrkörper und wissenschaftliche Mitarbeiter	274
	B. Institute der Fakultät	279
	C. Lehrveranstaltungen	281
15	Lehrveranstaltungen für Hörer aller Fakultäten	295
16	Studentenstatistik	302
17	Alphabetisches Namensverzeichnis	308
	Stadtplan (eingelegt)	

**Holen Sie sich unsere
Lehrbuchverzeichnisse
für Medizin und
Naturwissenschaften!
Natürlich kostenlos.**

**Buchhandlung für Medizin
und Naturwissenschaften**

Universitätsstr. 31

8400 Regensburg 1

gleich neben der Mensa

Tel. 09 41/9 08 30

geöffn. Mo–Fr 8.30–18.00 Uhr

JF LEHMANN'S
MED. BUCHHANDLUNG GMBH

Zeittafel Wintersemester 1986/87

Semesterbeginn 1. Oktober 1986
Semesterschluß 31. März 1987

Vorlesungen:

Beginn: 3. November 1986
Ende: 27. Februar 1987

Anmeldung:

Obligatorisch für alle Fächer ohne Zulassungsbeschränkung ab 1. August 1986
bis einschließlich 30. September 1986
Für alle Fächer mit Zulassungsbeschränkung
ist die Frist bereits am 15. Juli 1986
abgelaufen (Ausschlußfrist)

Abholung der Studienunterlagen: (Persönliche Anwesenheit ist erforderlich)

ab 20. Oktober 1986
bis einschließlich 7. November 1986

Rückmeldung:

(Persönliche Anwesenheit ist erforderlich) 21. Juli bis 1. August 1986

Vorlesungsfreie Tage:

Weihnachtsferien 24. Dezember 1986 bis 6. Januar 1987

Sommersemester 1987

Beginn der Vorlesungen 4. Mai 1987
Ende der Vorlesungen 31. Juli 1987

Rückmeldung: (Persönliche Anwesenheit ist erforderlich) 16. bis 27. Februar 1987

Anmeldung für das Sommersemester 1987

Obligatorisch für alle Fächer ohne Zulassungsbeschränkung
ab 2. März 1987
bis einschließlich 31. März 1987
Für alle Fächer mit Zulassungsbeschränkung
läuft die Frist ab am 15. Januar 1987

Zur Entwicklung und Struktur der Universität Regensburg

I.

Mit der Gründung einer Universität in Regensburg ging ein jahrhundertalter Wunsch der Stadt und Ostbayerns in Erfüllung. Bereits im Jahre 1487 brachte Herzog Albrecht IV. von Bayern gemeinsam mit dem Rat der Stadt Regensburg eine Petition beim Papst ein, mit der die Gründung einer Universität zu Regensburg erwirkt werden sollte. Die Bittsteller verwiesen auf die dichte Besiedlung des Landes, seine reichen Erträge, seinen landschaftlichen Reiz und auf die Vielzahl ausgezeichnete Gasthöfe. Trafen die beiden letzten Argumente auch tatsächlich zu, so konnte der Hinweis auf die reichen Erträge allerdings kaum als realistische Darstellung der Lage von Stadt und Land gelten. Regensburg war am Ende des 15. Jahrhunderts bereits in wirtschaftlichem Niedergang begriffen; die Zeit der Blüte als bedeutende Handelsstadt lag längst in der Vergangenheit. So scheiterte das Unternehmen schließlich an den wirtschaftlichen Verhältnissen. Der Papst hatte zwar den Gründungsplänen zugestimmt, nicht aber das Schottenkloster freigegeben, das nach den Vorstellungen der Planer von der Universität bezogen werden sollte.

Erst im Laufe des Dreißigjährigen Krieges wurde der Gedanke einer Universitätsgründung wieder aktuell. Nach der Eroberung der Stadt durch die Schweden im Jahre 1633 sollte eine evangelische Universität errichtet werden, ein Gedanke, den Matthias Flacius Illyricus schon 1562 vorgebracht hatte, nicht zuletzt in der Absicht, von hier aus das Gedankengut der Reformation in die slawischen Länder hineinzutragen. Die Besetzung der Stadt durch die kaiserlichen Truppen bereitete diesen Plänen jedoch ein Ende. Erneut rückte die Errichtung einer Universität in greifbare Nähe, als die Verlegung der Universität Landshut vorbereitet wurde. Damals standen Regensburg, das 1810 zum Königreich Bayern gekommen war, und München als neue Standorte zur Wahl. König Ludwig I. entschied zugunsten Münchens.

Zur Gründung einer Universität Regensburg schien es dann in den Jahren unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg zu kommen. Trotz erfolgversprechender Ansätze mußte Regensburg aber zunächst weiter auf seine Universität warten. Dem Bemühen vieler Kräfte Ostbayerns, unter ihnen der im Jahre 1948 gegründete Regensburger Universitätsverein, war dann im Jahre 1962 der Erfolg beschieden. Durch Gesetz vom 18. 7. 1962 wurde vom Bayerischen Landtag beschlossen, in Regensburg eine Universität mit voll ausgebautem Forschungs- und Lehrbetrieb zu errichten. Die neue Universität sollte gleichrangig zwei Aufgaben übernehmen: die bestehenden Universitäten entlasten und die Begabungsreserven der Region Ostbayern erschließen. Mit den ersten Vorbereitungen für die Universitätsgründung beauftragte die Staatsregierung einen Organisationsausschuß. Dieser legte im Juli 1963 als Ergebnis seiner Bemühungen ein Memorandum vor. Daraufhin berief die Bayerische Staatsregierung ein Kuratorium, das die weiteren Belange der nunmehr entstehenden Universität vertrat.

Im April 1964 nahm die Universitätsbibliothek ihre Tätigkeit auf. Am 1. Oktober 1964 wurde der erste Kanzler, Oberregierungsrat Dietmar Eberth, am 9. Oktober 1964 der Gründungsrektor, Prof. Dr. Götz Freih. v. Pölnitz, berufen.

Die Grundsteinlegung für den ersten Bauteil der Universität, das sog. Sammelgebäude, erfolgte am 20. November 1965. Im Laufe des Jahres 1966 nahmen die ersten Berufungskommissionen ihre Tätigkeit auf.

Am 5. Juni 1967 traten die vorläufige Satzung und die Wahlordnung der Universität in Kraft. In der ersten Sitzung des Großen Senats, am 9. Juli 1967, wurde Prof. Dr. Franz Mayer, der als Prorektor bereits seit dem 23. November 1965 die Amtsgeschäfte des Gründungsrektors geführt hatte, zum ersten Rektor der Universität gewählt.

Die Universität eröffnete mit Beginn des Wintersemesters 1967/68 den vollen Studienbetrieb zunächst in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie in der Philosophischen Fakultät. Die Theologische Fakultät befand sich noch im Aufbau und bot nur einzelne Lehrveranstaltungen an. Der volle Lehrbetrieb begann in dieser Fakultät im Sommersemester 1968.

Die Naturwissenschaftliche Fakultät konstituierte sich am 6. Dezember 1968, ebenso der zu ihr gehörige Fachbereich Biologie. Im Wintersemester 1969/70 begannen die mathematischen Vorlesungen. Inzwischen hatten sich auch die Fachbereiche Mathematik, Physik und Chemie konstituiert.



Von Anfang an dabei: ein Girokonto bei der Sparkasse.

Wer studiert, braucht Geld – klarer Fall. Und daß man fürs Geld ein Girokonto braucht, ist auch klar. Denn BAföG bekommt man grundsätzlich nur bargeldlos – genauso wie man erwartet, daß Miete, Strom und andere Rechnungen bargeldlos bezahlt werden. Mit einem Girokonto bei der Sparkasse hat man das alles schnell im Griff. Eurocheque

und eurocheque-Karte ermöglichen den bargeldlosen Einkauf und die Selbstbedienung am Geldautomaten. Auch bei einem Wechsel des Studienortes ist eine Sparkasse mit Geldautomat immer in der Nähe. Ums kurz zu machen: Das Girokonto ist ein idealer Wegbegleiter durch das Studium. Und auch für die Jahre danach.

Sprechen Sie mit unserem Geldberater über die vielen Vorteile des Girokontos.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse 

Mit Gesetz vom 25. 7. 1972 wurde die Pädagogische Hochschule Regensburg der Universität München zum 1. 8. 1972 in die Universität Regensburg eingegliedert.

Abgestimmt mit dem Aufbau der Fakultäten und Fachbereiche wurden auch die Universitätsgebäude auf dem rund 70 ha großen Universitätsstammgelände errichtet.

- 1967 wurde das Sammelgebäude fertiggestellt, das mit Hörsaal, Lehrstuhl- und Bibliotheksräumen den Unterrichtsbeginn ermöglichte;
- 1968 wurde die Mensa in Betrieb genommen;
- 1969 konnte mit den Gebäuden der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Gebäude für den Fachbereich Mathematik die Kapazität der Universität wesentlich erhöht werden;
- 1970 wurden die Gebäude für Physik und Vorklinikum übergeben;
- 1971 konnte der Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern auch im Biologiegebäude und NVA (Naturwissenschaftlich-Medizinisches Verfügungs- und Aufbaugebäude) beginnen;
- 1972 konnte der erste Bauabschnitt des Philosophiegebäudes und der Sportanlagen in Betrieb genommen werden;
- 1973 wurde durch die Fertigstellung der Tiefgarage im Zentrum das Parkplatzangebot im Universitätsbereich wesentlich verbessert. Im Herbst wurde der 2. Bauabschnitt der Sportanlagen und des Gebäudes PT übergeben. Dieses beherbergt die Katholisch-Theologische Fakultät und die Philosophischen Fakultäten.
- 1974 im Sommersemester konnten auch die übrigen Zentrumsbauten – Rektorat und Verwaltung – Studentenhaus – Zentrales Hörsaalgebäude – Zentralbibliothek – bezogen werden.
Zum Wintersemester 1974/75 wurden die ersten beiden Bauteile des Chemiegebäudes fertiggestellt;
- 1975 im Frühjahr und Herbst wurden planmäßig je 2 weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;
- 1976 wurden das Rechenzentrum fertiggestellt und weitere Bauteile des Chemiegebäudes der Universität übergeben;
- 1977 wurden zu Beginn des Wintersemesters erneut Abschnitte des Chemiegebäudes fertiggestellt. Darin sind auch Bereiche für die Pharmazie enthalten;
- 1978 sind die letzten Bauteile des Chemiegebäudes, die wiederum Bereiche für die Pharmazie enthalten, in Betrieb genommen worden.

Das Bauprogramm für das Stammgelände war damit abgeschlossen. Von 1965 bis einschließlich 1976 wurden etwa 527 Millionen DM reine Baukosten aufgewendet. Darin sind die Kosten für das Gebäude des ehemaligen Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs enthalten.

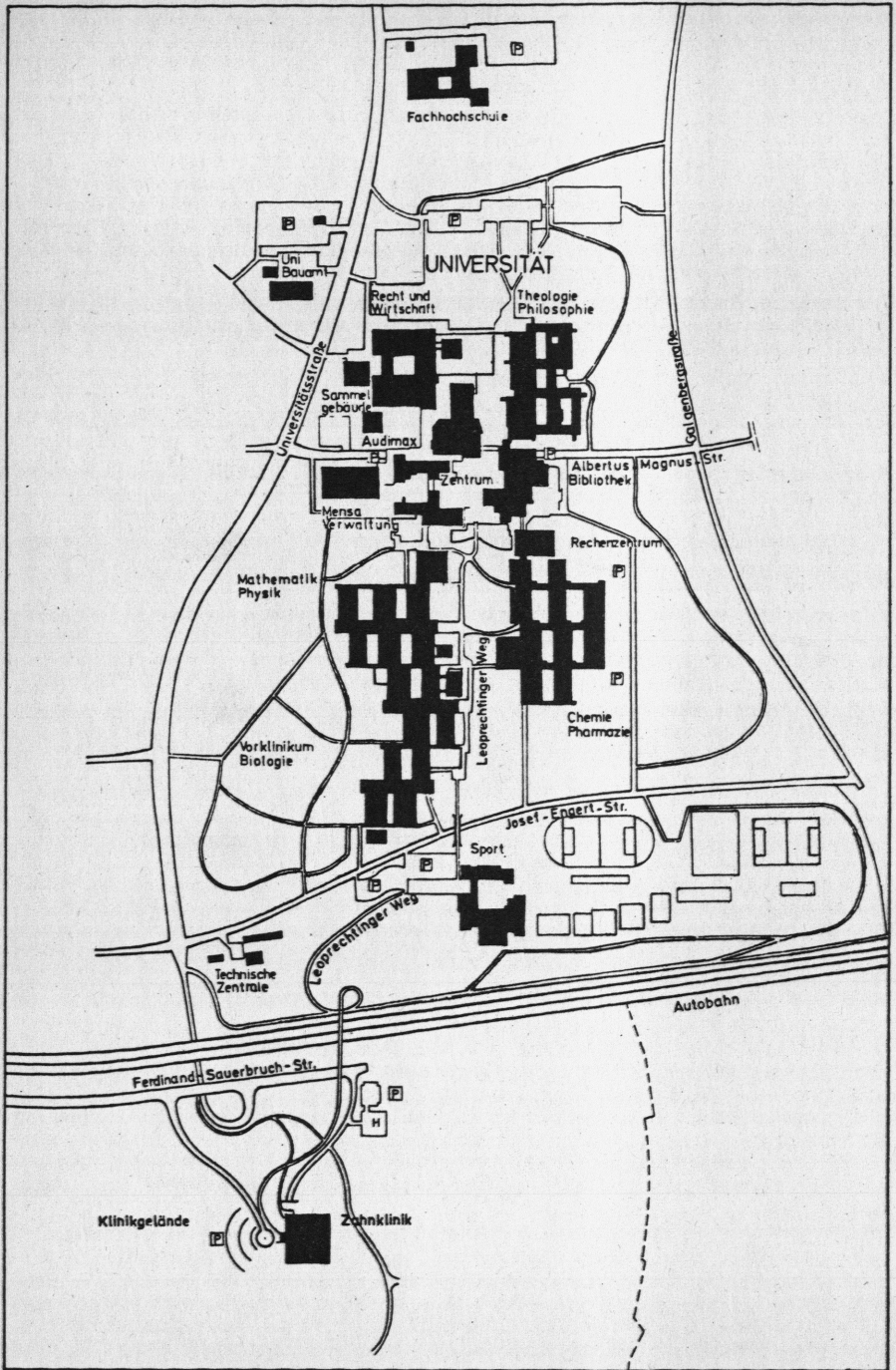
Das Klinikum

Auf dem südlich anschließenden Gelände ist die Vervollständigung der Universität durch das Klinikum vorgesehen.

Die Planung begann 1969 mit der Berufung des Medizinischen Beirats durch das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Aufgabe dieses Gremiums bestand im wesentlichen in der Erarbeitung von Empfehlungen für Planung und Struktur der Medizinischen Fakultät.

Ein Jahr später wurde eine Planungsgruppe gegründet, die der interministeriellen Baukommission für die Universität Regensburg unterstellt ist. Sie soll die Arbeit des Beirates unterstützen und im Detail fortführen und ist gleichzeitig Steuer- und Kontrollstelle des gesamten Informationsflusses während der Planung.

Gleichzeitig wurde ein Berater mit der Aufgabe betraut, ein detailliertes Programm aufzustellen, den Funktionsablauf zu optimieren und eine den besonderen Erfordernissen entsprechende Planungsmethode zu entwickeln. Im Jahre 1971 wurde ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Auf der Grundlage der Arbeit des 1. Preisträgers wurde bis zum Frühjahr 1972 der Skizzenvorschlag für das gesamte Klinikum erarbeitet.



Ursprünglich war ein Klinikum mit rund 1600 Betten und einer Nutzfläche von 147 000 qm vorgesehen. Die neuen Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu Aufgaben, Struktur, Organisation und Kapazitäten der Medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätten führten 1976 zu einer Verminderung der Bettenzahl auf rund 1000 Betten.

Nach der feierlichen Grundsteinlegung für das Klinikum am 26. September 1978 wurde mit dem Bau der Zahn-, Mund- und Kieferklinik als erster Baustufe begonnen. Sie hat eine jährliche Ausbildungskapazität von rund 85 Studenten der Zahnmedizin und umfaßt eine Nutzfläche von ca. 7000 qm. Vier Lehrstühle für Zahnheilkunde wurden besetzt, der weitere personelle und organisatorische Aufbau ist seit der Fertigstellung im Herbst 1983 im Gange. Am 21. Dezember 1983 fand die Einweihungsfeier statt. Der Studienbetrieb für das 1. Semester Zahnmedizin wurde zu Beginn des WS 1984/85 aufgenommen, ambulante Zahnbehandlungen werden seit April 1984 durchgeführt.

Der Stand der Bauplanung von 1981 wies für das Klinikum bei 1000 Betten ca. 85 800 qm Nutzfläche aus und sollte die Ausbildung von 250 Studierenden der Humanmedizin und 210 Schülern der Heilhilfsberufe ermöglichen.

Im März 1983 stellte der Wissenschaftsrat die kontinuierliche Realisierung dieses Projektes angesichts der fehlenden Finanzmittel für den Hochschulbau zurück und regte an, es in weitere Bauabschnitte aufzugliedern mit dem Ziel, mit der Zahnklinik und dem anschließenden zweiten Abschnitt eine funktionsfähige betriebliche Einheit zu schaffen.

Das in Baustufen gegliederte Programm enthält in der zweiten Baustufe mit 394 Betten eine Nutzfläche von 33 028 qm. Dieses Konzept ist entstanden, um die Ausbildung der Zahnmediziner auch in den allgemeinmedizinischen Fächern im Rahmen einer lebensfähig und wirtschaftlich betreibbaren Mindestgröße einer Universitätsklinik zu sichern. Die Klinik der Universität Regensburg dient nicht nur der Forschung und Lehre, sondern soll auch den Rückstand in der medizinischen Versorgung der Region ausgleichen.

Im Herbst 1982 wurde vom Universitätsbauamt zusammen mit den Architekten Heinle, Wischer und Partner ein neues Baukonzept erarbeitet und in mehreren Varianten dem Wissenschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt. Es soll einen auf die Größenordnung des 2. Bauabschnittes abgestimmten optimalen Betrieb gewährleisten und gleichzeitig die Ergänzung zum nach wie vor angestrebten Vollausbau mit 1000 Betten ermöglichen. Im Mai 1983 hat der Wissenschaftsrat der Weiterplanung des 2. Bauabschnittes bis zur Baureife zugestimmt. Der Ministerrat hat am 18. Oktober 1983 ebenfalls dem neuen Konzept seine Zustimmung gegeben. Von der Obersten Baubehörde wurde der Planungsauftrag zur Erstellung der Haushaltsunterlage-Bau für den 2. Bauabschnitt erteilt. Die Planung wurde am 30. September 1984 abgeschlossen und den Ministerien zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt. Im Januar 1985 wurde dem Universitätsbauamt der Auftrag zur Erstellung der Ausführungsunterlage - Bau erteilt. Der Wissenschaftsrat hat das Projekt inzwischen in die Kategorie I der Hochschulbaumaßnahmen aufgenommen. Die vorbereitenden Baumaßnahmen (Humusabtrag, Baugrubenaushub, Versorgungsleitungen, Straßen, Plätze) wurden im Herbst 1985 begonnen. Seit April 1986 laufen die Rohbauarbeiten für den Bauteil C und die Bohrfahrlgründungen für die Bauteile A, B und S. Die Terminpläne sehen für 1991/92 die Inbetriebnahme des Klinikums vor.

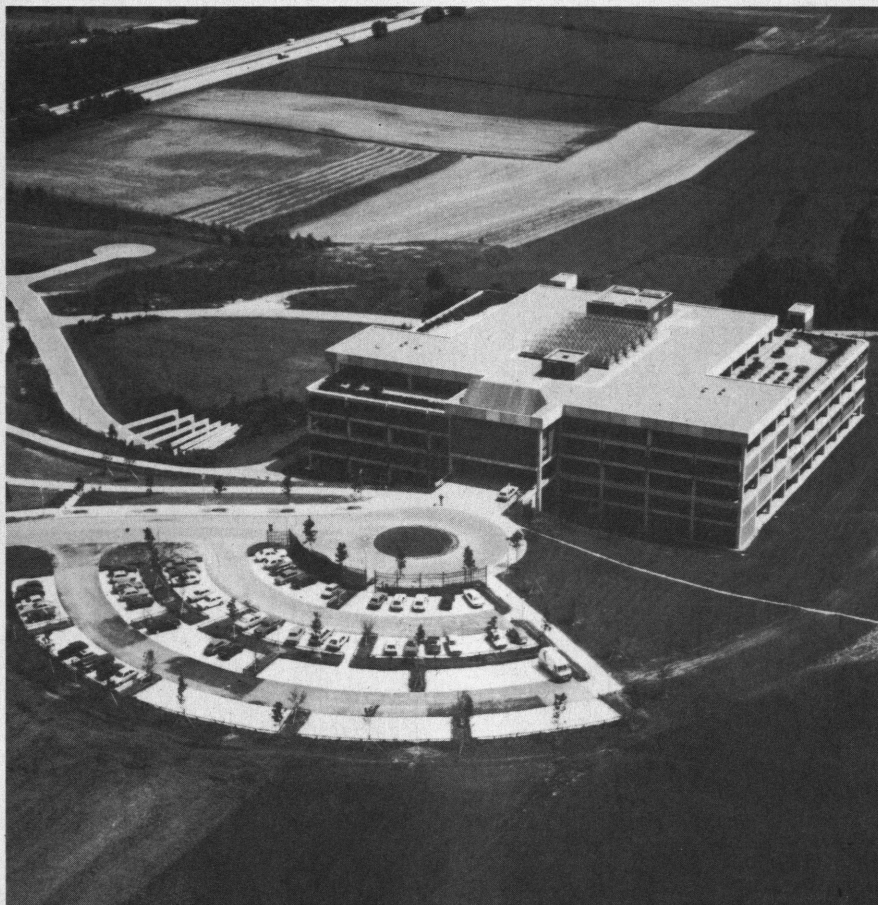
II.

Die organisatorische Struktur der Universität Regensburg ist nunmehr durch das Bayerische Hochschulgesetz, seit 1. Oktober 1974 in Kraft, geregelt. Die Universität Regensburg wird danach wie alle anderen bayerischen Universitäten durch einen Präsidenten geleitet. Versammlung, Senat und Fachbereichsräte sind die Kollegialorgane, in denen Vertreter der Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Studenten und auch der nichtwissenschaftlichen Bediensteten gemeinsam entscheiden. Die Fakultäten können in wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) und Betriebseinrichtungen (z. B. Werkstätten) untergliedert werden.

Mit dem Bayerischen Hochschulgesetz ist die bisherige Struktur der Universität Regensburg nicht völlig verändert worden, vielmehr sind gerade aufgrund der Erfahrungen der Universität Regensburg ihre Strukturen zum Teil als allgemein verbindlich durch das Bayerische Hochschulgesetz vorgeschrieben worden. Das in Regensburg vorbildlich eingerichtete zentrale Bibliothekssystem mit einer Zentralbibliothek und mehreren ihr zugeordneten, fachlich ausgerichteten Teilbibliotheken ist das Organisationsprinzip für alle bayerischen

Universitätsbibliotheken nach dem Bayerischen Hochschulgesetz geworden. Neu ist dagegen die Möglichkeit, wissenschaftliche Einrichtungen (Institute) zu schaffen und damit fachlich zusammengehörige Lehrstühle zu einer Verwaltungseinheit zusammenzufassen. Neu sind auch die Paritäten in den Kollegialorganen. Wie in den übrigen bayerischen Hochschulen gilt auch in Regensburg für die Zusammensetzung der Versammlung und des Senats der Schlüssel 6:2:2:1; 6 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten, 1 nicht-wissenschaftlicher Bediensteter. Im Fachbereichsrat sitzen 7 Professoren, 2 wissenschaftliche Mitarbeiter, 2 Studenten und 1 nichtwissenschaftlicher Bediensteter.

Das Bayerische Hochschulgesetz hat die verfaßte Studentenschaft aufgelöst. An die Stelle des bisher von der Studentenschaft gesondert gewählten Studentenparlaments und an die Stelle des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA) ist der studentische Konvent, die Gesamtheit der in den Senat und in die Versammlung gewählten Studentenvertreter sowie mindestens vier Studentenvertreter je Fakultät getreten, der aus seiner Mitte bis zu 4 Sprecher, die verschiedenen Fakultäten angehören sollen, wählt. Diese 4 Sprecher bilden den Sprecherrat, dem die Vertretung der Interessen der gesamten Studenten auf Universitäts-ebene obliegt. Mit der Auflösung der Studentenschaft ist auch das Recht zum Einzug von Beiträgen entfallen. Für die Wahrnehmung der Aufgaben des studentischen Konvents und des Sprecherrates werden staatliche Mittel zur Verfügung gestellt.



Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten



Modell des Klinikums, Baustufe 2, Ansicht von Nord-Osten.
Im Vordergrund links die fertiggestellte Zahnklinik

Die Universität Regensburg ist Mitglied folgender Organisationen und Vereinigungen

Association Internationale des Universités
1 Rue Miollis, 75 Paris 15e

Ständige Konferenz der Rektoren und Vizekanzler der Europäischen Universitäten
Université de Genève, CH 1211 Genève

Westdeutsche Rektorenkonferenz (WRK)
Ahrstraße 39, 5300 Bonn-Bad Godesberg

Deutsche Forschungsgemeinschaft
Kennedyallee 40, 5300 Bonn-Bad Godesberg

Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50, 5300 Bonn-Bad Godesberg

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Dr. h. c. Hansjochem Autrum, München

Prof. Dr. Klaus Betke, München

Dr. h. c. Alfons Goppel, München

Walther Krafft, München

Carl Orff (†), Diessen

Rudolf Schlichtinger, Regensburg

Privat krankenversichert mit unserem Sondertarif

Um auch Studenten und in der Ausbildung stehenden Personen ohne Beihilfe den umfassenden Schutz einer privaten Vollversicherung zu ermöglichen, haben wir einen neuen Sondertarif (SN 90/2) eingeführt.

Ihre Vorteile

- Als Privatpatient besteht freie Wahl unter Ärzten und Heilpraktikern.
- Bei ambulanter Heilbehandlung grundsätzliche Kostenerstattung zu **90%**. Aufwendungen über 6000,- DM für ambulante Heilbehandlung und Hilfsmittel werden innerhalb eines Geschäftsjahres mit **100%** erstattet.
- Bei einem Krankenhausaufenthalt im Zweibettzimmer einschließlich privatärztlicher Behandlung **100prozentige** Kostenerstattung.
- Keine Beitragsanpassung innerhalb von 3 Geschäftsjahren.
- Versicherungsfähig ist auch der nichtberufstätige Ehegatte.
- Keine Wartezeiten.
- Studierenden **mit Beihilfe** bieten wir einen speziellen Sondertarif, der auch als Beamter in der Ausbildung weitergeführt werden kann.

Nach der Ausbildung

Weiterführung des privaten Versicherungsschutzes im entsprechenden Krankheitskosten-Volltarif – für jede Berufssparte.

Wir beraten Sie gern persönlich oder übersenden Ihnen weitere Informationen.

BAYERISCHE
VERSICHERUNGS  **KAMMER**
BAYERISCHE
BEAMTENKRANKENKASSE

Widenmayerstraße 16, 8000 München 22

Telefon (089) 21 60-23 53